

Predigt an einem Sonntag in der Trinitatiszeit

Kanzelgruß:	Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von unserem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören als **Predigttext** einen Abschnitt aus dem Römerbrief im 12. Kapitel:

- 17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.**
- 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.**
- 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«**
- 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).**
- 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, du sendest dein Wort aus in diese Welt, damit das Angesicht der Welt von deinem Licht erhellt wird. Lass dies nun auch hier geschehen und segne uns im Hören auf dein Wort. Darum bitten wir dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Ihr Lieben!

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Habt mit allen Menschen Frieden! Rächt euch nicht selbst! Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“ Diese Worte des Apostels Paulus sind so sehr von dem Geist Jesu getränkt, dass sie nicht nur im Römerbrief, sondern ohne weiteres auch in der Bergpredigt Jesu stehen könnten.

Wir haben es hier mit Verhaltensregeln zu tun, die Christus durch Paulus den Christen ins Gewissen schreibt. Um es besser verstehen zu können, hören wir von der Zeit, in der diese Worte geschrieben wurden.

In den unterirdischen Höhlen von Rom, den sog. Katakomben, da hatten sich die Christen verkrochen. Da hockten sie zusammen, zitternd vor Angst und vor Wut. Man hatte ihre Väter und Mütter, man hatte ihre Töchter und Söhne verbrannt, geschändet, erschlagen oder von wilden Tieren in der Arena zerfleischen lassen. Die meisten träumten von Rache: Tod für Tod, Schmerz für Schmerz, Blut für Blut. Einer von ihnen stand auf, ballte seine Faust und sagte: Wenn es dunkel wird, gehe ich nach oben. Und dann: Wehe dem Römer, der mir begegnet.

Ein paar Jahre später in Alexandrien: Christen schmiedeten einen Komplott gegen eine antichristliche Philosophin namens Hypatia. Sie lauerten der Frau auf, zerrten sie aus der Sänfte und schleiften sie zur Kirche. Dort haben sie die Frau entkleidet und gesteinigt. Danach rissen sie sie in Stücke, häuften die Körperteile aufeinander und verbrannten sie.

Daraufhin schrieb ein Richter diese Worte: „Hütet euch vor den Christen, wenn sie die Katakomben verlassen. Hütet euch vor ihnen, wenn sie beginnen, Böses mit Bösem zu vergelten!“

Ihr Lieben, auf diesem Hintergrund begreifen wir sehr wohl, wie nötig es war, die Rachsucht und die Grausamkeit der Christen mit strengen Worten einzudämmen. Diese Worte sollten allen Christen ins Gewissen geschrieben werden:

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Habt mit allen Menschen Frieden! Rächt euch nicht selbst! Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“

An dieser Stelle fällt es gar nicht schwer, nun doch zuerst den Splitter im Auge meines Bruders zu sehen: Aus den Katakomben von einst sind äußerlich weiße und prunkvolle Regierungshäuser geworden. Sogenannte „christliche“ Großmächte haben dort ihre Sitzungssäle, und in einem Nebenraum befindet sich eine Kapelle, wo manche als Christen zusammenkommen und beten. Stellvertretend für alle westlich-christlich Verbündeten stehen uns Amerikas Präsidenten vor Augen.

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Habt mit allen Menschen Frieden! Rächt euch nicht selbst! Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“

In diesen Worten spricht der Geist Jesu, und der widerspricht der Rachsucht und der Grausamkeit und den Vergeltungsschlägen. Haben die Herren Präsidenten und alle christlichen Staatsoberhäupter diese Worte in ihrer Bibel nie gelesen? Wie soll man das erklären, dass von Christen solche Gewalt ausgeht? Wie soll man das denen erklären, die unschuldiges Blut opfern mussten? Wird der Geist der Bergpredigt durch militärische Sanktionen nicht in beschämender Weise verraten?

Wir sehen den Splitter in den Augen unserer christlichen Menschenbrüder und komme zu dem Schluss: *„Hütet euch vor diesen Christen, wenn sie ihre Militärstützpunkte verlassen, um ihre Rachfeldzüge zu starten. Hütet euch vor denen, die sich Christen nennen, wenn sie beginnen, schonungslos Böses mit Bösem zu vergelten.“*

Und dann das! **„Was siehst du aber den Splitter in dem Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst nicht den Balken in deinem Auge. Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und dann sieh zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.“**

Wie hören wir diese Worte? Halten wir still, wenn der Geist der Bergpredigt so zu uns spricht?

Ihr Lieben, es gibt unter uns unendliche viele Menschen, die grundsätzlich einverstanden sind mit den Worten des Paulus: Man sollte Böses nicht mit Bösem vergelten! Man sollte die Rache Gott überlassen und versuchen, Feinde zu Freunden zu machen. Man sollte sich zum Ziel setzen, das Böse mit Gutem zu überwinden.

So denken wir wohl alle. Nur: Bei uns geht das eben nicht! Wir halten nicht die andere Wangenseite hin, wenn man uns die eine schon verprügelt hat! „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn's seinem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Wir möchten ja schon, sehen's auch ein, dass Böses nur wieder Böses hervorruft. Und wer im Konfliktfall tatsächlich so handelt, wie's geschrieben steht, der ist der Schwächling, der Dumme und kann sich selbst kaum noch in sein Spiegelbild schauen, weil er seine Selbstachtung verloren hat.

Es fällt allerdings auch auf, dass weder Jesus noch Paulus auch nur einen Ausnahmefall beschreiben, der es zuließe, Böses mit gleicher Münze heimzuzahlen. Und das ist um so erstaunlicher, als der ganze Römerbrief z.B. in den Kapiteln vorher davon spricht, dass der Mensch das alles nicht kann: Böses nicht mit Bösem zu vergelten oder aus Feinden Freunde zu machen oder das Böse mit Gutem zu überwinden

Paulus schreibt: Es nützt gar nichts, wenn einer von heute an Böses nicht mehr mit Bösem vergelten und keine Rachedgedanken mehr verfolgen will. Es geht nicht! Und wer es wirklich einmal erprobt hat, der weiß, wie schier unmöglich es ist und dass es eigentlich kaum geht. Und wer es noch nicht erprobt hat, der kann nicht mitreden.

Die Fähigkeit, Böses mit Gutem zu überwinden, erweist sich als Unfähigkeit sowohl bei den Frommen als auch bei den Gottlosen.

Diese erschütternde Selbsterkenntnis fasst der Apostel Paulus so zusammen:

„Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich ... Es gibt bei den Menschen keinen Unterschied. Fromme und Gottlose erweisen sich beide in ihrer Unfähigkeit zum Guten als Sünder und haben Mangel an der Unbeflecktheit, die sie vor Gott haben sollten.“ Bei den einen ist es der Splitter, bei den anderen ist es der Balken!

Und dann kriegen diese Unfähigen etwas schier Unglaubliches zu hören: **„Ihr Geliebten Gottes!“** Über diesem ganzen unmöglichen Menschevolk schwebt eine Wolke von grenzenloser Geduld, von unermesslichem Erbarmen und von einer unausschöpflichen Liebe Gottes. Denen, die Böses mit gleicher Münze heimzahlen, die gelegentlich Rachedgedanken haben, die sie kaum auszusprechen wagen, die sehr wohl Leute kennen, die sie einfach nicht ausstehen können – eben diesen bösen Leuten wird Böses nicht heimgezahlt. Sie bekommen von Gott eine Liebe zugesprochen, sie erfahren in Christus eine Liebe, die so wirklich und wirksam ist wie die Luft, die wir atmen.

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Rächt euch nicht selbst, ihr Geliebten Gottes! Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem, du Geliebte und du Geliebter.“

Das ist doch wohl kaum zu begreifen. Wie kann denn das zusammenpassen? Wenn das mal keine Lüge ist? Nein, es ist bei Gott keine Lüge. „Ihr Geliebten Gottes!“ Ihr seid die, denen Gott Böses nicht mit Bösem vergilt, über die er keine Rachedgedanken hegt. Können wir das verstehen? Können wir das wirklich glauben?

Ihr Lieben, das sollen wir nicht nur glauben, sondern auf dieser unergründlichen Barmherzigkeit und Liebe unseres Gottes sollen wir unser Leben aufbauen. Mit all unseren Unfähigkeiten zum Guten und zum Frieden dürfen wir uns als dennoch von Gott Geliebte ansprechen lassen, dürfen uns als dennoch von Gott geliebte Menschen wissen. Für diesen unverdienten Status hat Christus sein Leben geopfert. Um seinetwillen bist du im Glauben an Jesus Christus - mit aller Unfähigkeit - Gottes geliebter Mensch.

Jesus hat einmal zu seinen Jüngern gesagt: „**Bleibt in meiner Liebe!**“ Das heißt: Lebt von dieser Liebe, die Gott euch entgegenbringt, und lasst die Kraft meiner Liebe in euch und durch euch wirken.

Diese Worte zeigen einen Ausweg. Sie sagen: *Wo ein Mensch diese unverdiente Liebe Gottes verinnerlicht hat und daraus lebt, da wirkt der Geist Gottes so, dass „Geliebte“ anfangen, Zeichen zu setzen. Zeichen der Versöhnung und Zeichen des Friedens. Zeichen für die Kraft der Liebe, von der wir täglich leben.*

Solche Zeichen sind nicht mehr als kleine Signale und kleine, manchmal mühevollen Schritte; Regentropfen in der Wüste, die ihre Wirkung aber nicht verfehlen. Gottes Liebe führt dazu, dass seine Geliebten Zeichen setzen! Nicht wie er – so vollkommen werden wir es nie können – aber als Zeichen auf den hin, von dem wir geliebt werden.

Und mit solchen Zeichen der Liebe befinden wir uns auf dem Weg, den der Geist Jesu uns vorgibt. Denn er ist ein Geist des Friedens und der Versöhnung. Und wo er bei uns Einfluss gewinnt, da geschieht genau dieses: *Böses wird nicht mehr mit Bösem vergolten! Der Frieden wächst unter den Menschen, und sie rächen sich selbst nicht aneinander! Sie lassen sich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinden das Böse mit Gutem!*

Amen.

Kanzelsegen:	Dieser Friede Gottes, der höher ist als menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Verfasser: Pfarrer Rainer Trieschmann
Lutherstraße 2
75228 Ispringen
Tel.: 07231 / 89156
Fax: 07231 / 15 49 62
e-mail: Ispringen@Elkib.de

Liedvorschläge

Eingangslied:

- Er weckt mich alle Morgen(ELKG 545, 1-3)

Lied vor der Predigt:

- Er weckt mich alle Morgen(ELKG 545, 4+5)

Lied nach der Predigt:

- Lass uns in deinem Namen, Herr(EG Bayern 634, 1-4)

oder

- O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens (ELKG 529)

oder

- So jemand spricht (ELKG 523, 1-5)

oder

- Herr Christ, mach uns zum Dienst bereit (ELKG 527, 1-4)